

na 21. *lli* 32. 35. *le* 10. 16. 41. Die Formen von ille büßen, um enklitisch zu werden, den vocalischen Anlaut ein.

Irum. Sing. dat. [č]m[y], [č]t[y]: zweifelhaft *ly[ói]*; plur. dat. *n[e]*, *v[e]*; *l[e]* ga. 75; sing. acc. *m[e]*, *t[e]*, [č]l, *vo*, *o*, *la* (dieses it.); plur. acc. *n[e]*, *v[e]*, *ly*, *le*.

Man beachte alb. sing. dat. *mę*, *tę*, i m. f.; plur. dat. *na*, *ne*; *ju*, *u*; *u*; sing. acc. *mę*, *tę*, *e*; plur. acc. *na*, *ne*; *ju*, *u*; *i*.

Auch das bulg. bietet einige Vergleichungspunkte: sing. dat. *mi*, *ti*, *mu*, *i*; plur. dat. *ni*, *vi*, *im*; sing. acc. *mę*, *tę*, *gu*, *ję*; plur. acc. *ni*, *nę*; *vi*, *vę*; *gi*.

*mī* erhält sich nur vor andern enklitischen Wörtern: *mī l dai* mihi eum das. mrum. *aduceŕi-mī-lī aó* ferte mihi eos huc ev. 56. So oft es sich an ein folgendes oder vorhergehendes Wort anlehnen kann, wird es *mī*: *dę mī da* mihi (*dę m*); *la drępta-mī* ev. 157. *mī ai dat* mihi dedisti (*mjai dat*). Ist weder das eine noch das andere der Fall, so wird dem *mī* ein *i* vorgesetzt: *imī vīne* mihi venit (*im vīne*). Was von *mī* im Verhältniss zu *mī* und *imī*, gilt von *tsi* und *tsī*, *itsī*, von *i* und *j* aus *jī*, *ij*, von *lu*, *l* und *il* und von *ši* und *šī*, *išī*. *ni* und *vi* treten nach der Regel von *mī* ein, in allen andern Fällen steht *ne* und *vę*: *ni l dai* nobis eum das. *ne fáŕŕe dáunę* nobis facit damnum. Vergl. Pumnul 106-108. gink 241. 242. In älteren Denkmälern findet man *ne-ce*, *va-ce*, *la-ce* für *ni-se*, *vi-se*, *li-se* cip. 1. 251.

Die orthotonierten Formen sind theilweise Neubildungen: *mīe* mihi ist das enklitische *mī* mit dem verstärkenden Zusatze eines *a*, *e*, das wohl pronominalen Ursprungs ist, wie in *áltuja*, *áltora* neben *áltui*, *áltor* usw. Vergl. I. 548. (32). *kuję* mostre 35. ngriech. *átóna* neben *átón*. Dieses *a* findet sich auch im bulg.: *nija* neben *ni*, aslov. *ny*, *nos*; *vija* neben *vi*, aslov. *vy*, *vos*; *tijá* neben *te illi*. Alb. *múa* mihi. Ebenso ist *tsie* zu erklären. *lui* ist wie das it. *lui* nicht klar; dasselbe gilt von *jei*, it. pr. lei: jenes mag auf einem alten *illui* nach *cui*, *hui-e* beruhen, rumun. *kui*. Aus *ipsuius* Inscr. nr. 1. 2377 kann man *ipsui* folgern und auf diese Weise zu einem weitverbreiteten sing. dat. auf *ui* gelangen. Man beachte alb. *kuj* *κόβγ* Hahn 2. 54. *mīne*, *tīne* beruhen auf lat. *me*, *te* und einem noch unerklärten Zusatze *ne*, der auch in *tšīne* quem, quis eintritt. Die Verwendung dieser Formen im nomin. ist syntaktisch: *mine escu* ev. 9. Man vergleiche